

Ziele & Nutzung des Selbsterkundungsverfahrens „Fit für den Lehrerberuf?“ in den ersten Schulpraktischen Studien

Handreichung für Mentor(inn)en und Praktikumsbetreuer/innen

in Ergänzung zu dem Fortbildungsangebot
„*Gespräche führen und Entwicklung fördern im Schulpraktikum*“
Workshop für Lehrerinnen und Lehrer in der Praktikumsbetreuung“
des Interdisziplinären Kollegs Hochschuldidaktik (IKH)

Gliederung

| | |
|---|-----------|
| 1. Idee | 2 |
| 2. Bearbeitung | 3 |
| 2.1 Technische Anwendung des Fragebogens | 3 |
| 2.2 Kurzdarstellung der einzelnen Schritte..... | 5 |
| 2.3 Hinweise zur Bearbeitung | 6 |
| 3. Auswertungsgespräch mit dem Studierenden..... | 8 |
| 3.1 Ergebnis der Selbst- und Fremdeinschätzung..... | 8 |
| 3.2 Darstellung der Selbst- und Fremdeinschätzung..... | 8 |
| 3.3 Auswertungsgespräch..... | 9 |
| 4. Literatur | 12 |
| 5. Anhang - Aufbau des Fragebogens (10 Merkmale, vier Bereiche)..... | 13 |

Sollten Sie *technische und organisatorische* Fragen zum Verfahren sowie Verständnisprobleme hinsichtlich der Ergebnisse haben, wenden Sie sich bitte an:

Dipl.-Soz. Jette Horstmeyer • horstmeyer@em-uni-frankfurt.de • Tel.: 069- 798 23280

1. Idee

Während des Lehramtsstudiums stellen Praxiserfahrungen wertvolle Gelegenheiten dar, sich während der ansonsten wissenschaftlich-theoretischen Ausbildungsphase an der Universität mit der Realität des angestrebten Berufsfeldes auseinanderzusetzen. Um diese Erfahrungen für die eigene Entwicklung gezielt fruchtbar machen zu können, ist eine reflektierte und fundierte Aufbereitung der Erlebnisse aus Praxisphasen von zentraler Bedeutung. Die Relevanz eines Abgleichs von individuellen Eigenschaften und Merkmalen des Berufsfelds im Rahmen solcher Anlässe wurde in der so genannten „Potsdamer Lehrerstudie“ von Prof. Uwe Schaarschmidt (2005) verdeutlicht und die daraus gewonnenen Erkenntnisse von der Arbeitsgruppe in die Konstruktion eines Selbst- und Fremdeinschätzungsinstruments überführt (Schaarschmidt & Kieschke 2007).

Ausgangspunkt der Studie war eine Analyse des Belastungsprofils des Lehrerberufs. Für die Lehrerbildung ist besonders die Tatsache interessant, dass bereits unter Studierenden und Referendar(inn)en eine überproportionale Ausprägungen so genannter „Risiko-muster“ des persönlichen belastungsspezifischen Verhaltens und Erlebens festzustellen ist und sich diese Konstellation im Laufe der Berufsbiographie in der Regel sogar verschärft. Um diesem Phänomen zu begegnen, schlagen Prof. Schaarschmidt und Mitarbeiter/innen vor, bereits vor Beginn und in der Frühphase der Ausbildung einen gezielten Abgleich der individuellen Eigenschaften und Berufsmotive mit dem Anforderungsprofil des angestrebten Berufs zu fördern. Dazu wurde der Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen „Fit für den Lehrerberuf?!“ (FIT-L) entwickelt. Das Instrument existiert sowohl in einer Version für Studienanfänger(innen) und -interessierte, als auch in einer eigens angepassten Version zur Verwendung im Rahmen von Schulpraktika, die in diesem Kontext genutzt werden soll. Neben den Selbsteinschätzungen, die bei den Studierenden durch eine möglichst „ehrliche“ Bearbeitung die eigene Reflexion anstoßen sollen, wird ausdrücklich dazu aufgefordert, eine komplementäre Fremdeinschätzung durch eine/n Mentor/in oder Praktikumsbetreuer/in einzuholen. Damit soll es ermöglicht werden, die eigene Wahrnehmung durch ein professionelles Urteil „von Außen“ zu ergänzen oder ggf. zu korrigieren.

2. Bearbeitung

2.1 Technische Anwendung des Fragebogens

Sie gelangen über folgende Internetseite: www.coping-tests.eu zum Fragebogen. Das Instrument liegt online vor und soll ausschließlich dort bearbeitet werden. Ihren Login und Zugangscode teilt Ihnen der/die Studierende mit, wahrscheinlich per E-Mail. Voraussetzung dafür, dass Sie Ihre Fremdeinschätzung abgeben können, ist, dass der/die Studierende zuvor seine/ihre Selbsteinschätzung vorgenommen hat. Dies wird voraussichtlich gegen Ende des fünfwöchigen Schulpraktikums geschehen, damit der/die Studierende möglichst viele seiner/ihrer Erfahrungen aus dem Schulalltag einfließen lassen kann. Mit Abschluss seiner/ihrer Selbsteinschätzung werden dem/der Studierenden von dem Online-System die Zugangsdaten mitgeteilt, die er/sie Ihnen als Einladung zur Abgabe Ihrer Fremdeinschätzung per E-Mail weiterleitet. Die Mail, die Sie daraufhin von dem Online-System erhalten, wird folgendermaßen lauten (beispielhafte Daten):

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

Maria Mustermann hat mit dem Fragebogen *FIT für den Lehrerberuf* (Praktikum) eine Selbsteinschätzung zu ihren/seinen persönlichen Voraussetzungen für den Lehrerberuf vorgenommen. Sie/er bittet Sie nun um eine ergänzende Fremdeinschätzung mit diesem Verfahren. Die Ergebnisse aus beiden Urteilen sollen **Maria Mustermann** dabei helfen, gründlich über ihre/seine persönlichen Voraussetzungen nachzudenken, Entwicklungsbedarf konkreter zu erkennen und darauf abgestimmte Entwicklungsbemühungen zu unternehmen.

Bitte klicken Sie auf **Einschätzung vornehmen**, um direkt zum Fragebogen zu gelangen. Alternativ können Sie auch die Internetseite www.coping-tests.eu aufrufen. Geben Sie als Login **ABCD1234** und als Code **UVWXYZ123** ein.

Es werden keine persönlichen Daten von Ihnen gespeichert.

Nachdem Sie mit dem Login und Zugangscode die genannte Seite geöffnet haben, wird Ihre Fremdeinschätzung der Selbsteinschätzung anonym zugeordnet. Die Bearbeitung des Fragebogens dauert rund 20 Minuten. Vergessen Sie nicht, die zusammenfassende Ergebnisübersicht in Form der Profillinie auszudrucken bzw. als PDF zu speichern (Symbol am unteren Ende des Fensters), um ihre Angaben für das Auswertungsgespräch verfügbar zu haben!


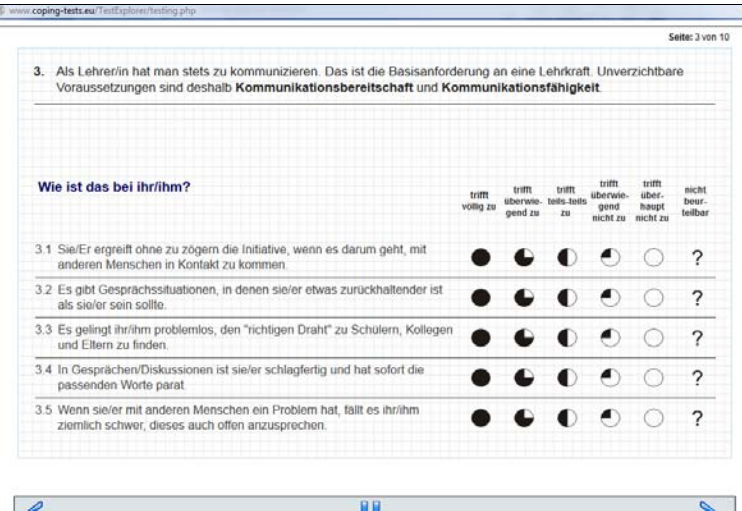
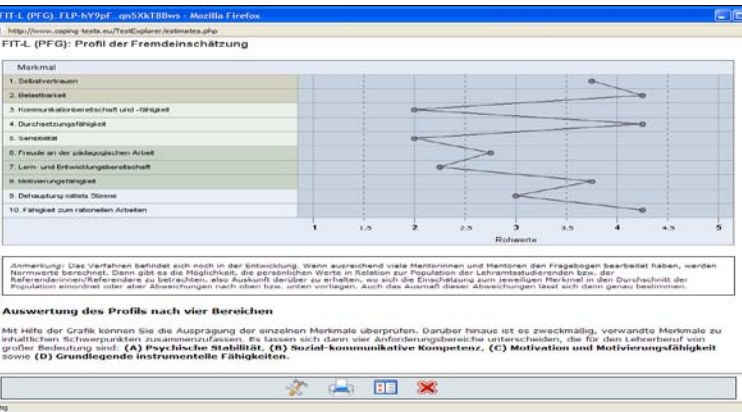
Insgesamt werden Sie gebeten, „Ihren“ Praktikanten/„Ihre“ Praktikantin in 10 Merkmalen einzuschätzen, die in vier übergeordnete Bereichen gruppiert sind:

1. **Psychische Stabilität** (psychische Belastbarkeit, Selbstvertrauen)
2. **Sozial-kommunikative Kompetenz** (Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Sensibilität und Empathie)
3. **Motivation und Motivierungsfähigkeit** (Freude am Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen und am Unterrichten, Lernbereitschaft und Kritikfähigkeit, Motivierungsfähigkeit)
4. **Grundlegende instrumentelle Fähigkeiten** (stimmliche Belastbarkeit, Fähigkeit zum rationellen Arbeiten)

Jedes dieser Merkmale wird durch fünf Aussagen, sogenannte „Items“, repräsentiert, sodass das Instrument insgesamt 50 Items umfasst.

Wichtiger Hinweis: Sollten Sie mehr als einen Studenten/eine Studentin im Schulpraktikum betreuen, benutzen Sie bitte jeweils nur den von ihm/ihr übermittelten Login und Zugangscode, damit auch jeder/jede die Fremdeinschätzung erhält, die auf ihn zutrifft!

2.2 Kurzdarstellung der einzelnen Schritte

| <p>Aufforderung zur Fremdeinschätzung durch Praktikant/in</p> | <p>Der/die Praktikant/in bzw. Studierende/r bearbeitet das Online-Instrument und fordert Sie danach per E-Mail mit individualisierten Zugangsdaten zur Fremdeinschätzung auf</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------------|---------------------------|-----------------------------|---------------------------|-------------------|--|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|---|---|---|---|---|---|--|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| <p>1. Einführung in die Fremdeinschätzung</p> |  <p>Seite: Anleitung 1</p> <p>Anleitung</p> <p>Liebe Mentorin, lieber Mentor,</p> <p>Sie haben eine Lehramtsstudentin/einen Lehramtsstudenten im Praktikum betreut oder Sie betreuen eine Referendarin/einen Referendar. Wir bitten Sie nun – gestützt auf Ihre Betreuungserfahrung – die Studentin/den Studenten (bzw. die Referendarin/den Referendar) in Bezug auf einige persönliche Voraussetzungen für den Lehrberuf einzuschätzen. Es geht dabei vorrangig um psychosoziale Kompetenzen, weniger um das Wissen und Können, das in den Lehrveranstaltungen des Studiums vermittelt wird. Zu den gleichen Merkmalen liegt bereits eine Selbsteinschätzung der/des Studierenden (bzw. der Referendarin/des Referendars) vor. Die Ergebnisse aus beiden Urteilen sollen der/dem Studierenden (bzw. der Referendarin/dem Referendar) dabei helfen, nochmals gründlich über die persönlichen Voraussetzungen für den Lehrberuf nachzudenken, Entwicklungsbedarf konkreter zu erkennen und darauf abgestimmte Entwicklungsmaßnahmen zu unternehmen. In diesem Sinne kommt vor allem dem gemeinsamen Auswertungsgespräch eine wichtige Funktion zu. Hier gilt es dann, Selbst- und Fremdeinschätzung zusammenzuführen und zum Gegenstand der Überlegungen zu machen.</p> <p>Es werden im Folgenden 10 für den Lehrberuf relevante Merkmale aufgeführt, die jeweils durch 5 Aussagen unterteilt sind. Bitte schätzen Sie zu jeder dieser Aussagen ein, in welchem Maße sie für die von Ihnen betreute Person zutrifft.</p> <p>Klicken Sie unten rechts auf "Weiter" ➔, um zur nächsten Seite zu gelangen.</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>2. Fremdeinschätzung durch den/die Mentor/in</p> |  <p>Seite: 3 von 10</p> <p>3. Als Lehrer/in hat man stets zu kommunizieren. Das ist die Basisanforderung an eine Lehrkraft. Unverzichtbare Voraussetzungen sind deshalb Kommunikationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit.</p> <p>Wie ist das bei ihr/ihm?</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>trifft völlig zu</th> <th>trifft überwiegend zu</th> <th>trifft teils-teils zu</th> <th>trifft überwiegend nicht zu</th> <th>trifft überhaupt nicht zu</th> <th>nicht beurteilbar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>3.1 Sie/Er ergreift ohne zu zögern die Initiative, wenn es darum geht, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>?</td> </tr> <tr> <td>3.2 Es gibt Gesprächssituationen, in denen sie/er etwas zurückhaltender ist als sie/er sein sollte.</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>?</td> </tr> <tr> <td>3.3 Es gelingt ihr/ihm problemlos, den "richtigen Draht" zu Schülern, Kollegen und Eltern zu finden.</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>?</td> </tr> <tr> <td>3.4 In Gesprächen/Diskussionen ist sie/er schlagfertig und hat sofort die passenden Worte parat.</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>?</td> </tr> <tr> <td>3.5 Wenn sie/er mit anderen Menschen ein Problem hat, fällt es ihr/ihm ziemlich schwer, dieses auch offen anzusprechen.</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>●</td> <td>?</td> </tr> </tbody> </table> | | trifft völlig zu | trifft überwiegend zu | trifft teils-teils zu | trifft überwiegend nicht zu | trifft überhaupt nicht zu | nicht beurteilbar | 3.1 Sie/Er ergreift ohne zu zögern die Initiative, wenn es darum geht, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen | ● | ● | ● | ● | ● | ? | 3.2 Es gibt Gesprächssituationen, in denen sie/er etwas zurückhaltender ist als sie/er sein sollte. | ● | ● | ● | ● | ● | ? | 3.3 Es gelingt ihr/ihm problemlos, den "richtigen Draht" zu Schülern, Kollegen und Eltern zu finden. | ● | ● | ● | ● | ● | ? | 3.4 In Gesprächen/Diskussionen ist sie/er schlagfertig und hat sofort die passenden Worte parat. | ● | ● | ● | ● | ● | ? | 3.5 Wenn sie/er mit anderen Menschen ein Problem hat, fällt es ihr/ihm ziemlich schwer, dieses auch offen anzusprechen. | ● | ● | ● | ● | ● | ? |
| | trifft völlig zu | trifft überwiegend zu | trifft teils-teils zu | trifft überwiegend nicht zu | trifft überhaupt nicht zu | nicht beurteilbar | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.1 Sie/Er ergreift ohne zu zögern die Initiative, wenn es darum geht, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen | ● | ● | ● | ● | ● | ? | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.2 Es gibt Gesprächssituationen, in denen sie/er etwas zurückhaltender ist als sie/er sein sollte. | ● | ● | ● | ● | ● | ? | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.3 Es gelingt ihr/ihm problemlos, den "richtigen Draht" zu Schülern, Kollegen und Eltern zu finden. | ● | ● | ● | ● | ● | ? | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.4 In Gesprächen/Diskussionen ist sie/er schlagfertig und hat sofort die passenden Worte parat. | ● | ● | ● | ● | ● | ? | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.5 Wenn sie/er mit anderen Menschen ein Problem hat, fällt es ihr/ihm ziemlich schwer, dieses auch offen anzusprechen. | ● | ● | ● | ● | ● | ? | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>3. Auswertungsübersicht der Fremdeinschätzung für den/die Mentor/in</p> |  <p>FIT-L (PFQ) - FIT-L (PFQ) - gmsXKBrowsers - Mozilla Firefox</p> <p>http://www.coping-tests.eu/TestExplorer/testmate.php</p> <p>FIT-L (PFQ): Profil der Fremdeinschätzung</p> <p>1. Selbstvertrauen 2. Selbstvertrauen 3. Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit 4. Durchsetzungs-fähigkeit 5. Sensibilität 6. Freude an der intellektuellen Arbeit 7. Lern- und Entwicklungsbereitschaft 8. Interaktionsfähigkeit 9. Dehnbarkeit intellektueller Strenge 10. Fähigkeit zum rationalen Handeln</p> <p>Abkürzung: Das Verfahren befindet sich noch in der Entwicklung. Wenn ausreichend viele Mentorinnen und Mentoren den Fragebogen bearbeitet haben, werden Normwerte berechnet. Dann gibt es die Möglichkeit, die persönlichen Werte in Relation zur Population der Lehramtsaspiranten bzw. der Referendarinnen/Referendare zu betrachten, also Abschnitte darüber zu erhalten, wie hoch die Einschätzung zum jeweiligen Merkmal in dem Durchschnitt der Population aussieht oder aber Abweichungen nach oben bzw. unten vorliegen. Auch das Ausmaß dieser Abweichungen lässt sich dann genau bestimmen.</p> <p>Auswertung des Profils nach vier Bereichen</p> <p>Mit Hilfe der Grafik können Sie die Ausprägung der einzelnen Merkmale überprüfen. Darüber hinaus ist es zweckmäßig, verwandte Merkmale zu inhaltlichen Schwerpunkten zusammenzufassen. Es lassen sich dabei vier Anforderungsbereiche unterscheiden, die für den Lehrberuf von großer Bedeutung sind: (A) Psychische Stabilität, (B) Sozial-kommunikative Kompetenz, (C) Motivation und Motivierungsfähigkeit sowie (D) Grundlegende instrumentelle Fähigkeiten.</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>4. Auswertungsgespräch mit der/dem Praktikantin/-en</p> | <p>Hinweis: Speichern/Ausdrucken der Übersicht nicht vergessen!</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

2.3 Hinweise zur Bearbeitung

Bewertungsskala

Die Einschätzungen, die Ihr/e Praktikant/in und Sie in dem Fragebogen abgeben, werden anhand einer Skala abgebildet. Diese Skala befindet sich in der Bearbeitungsmaske oberhalb der fünf Items, die pro Merkmalsbereich zu beantworten sind (s. Bsp. 1, rot markierter Bereich). Sie werden bei den als Aussagen formulierten Items im Hinblick auf ihre Zustimmung befragt. „trifft völlig zu“ bedeutet, dass sie der Aussage völlig zustimmen, „trifft überhaupt nicht zu“ heißt, dass der entsprechenden Aussage nicht zugestimmt wird. Sollten Sie zu bestimmten Kompetenzbereichen keine Auskunft geben können, markieren Sie dies bitte durch das „?“.

Beispiel 1: Stimme

Seite: 1 von 10

1. Als Lehrer/in muss man sich in jeder schulischen Situation Gehör verschaffen können. Die **Stimme** ist deshalb ein wichtiges Arbeitsinstrument, das über viele Stunden am Tage zu 100 % einsatzbereit sein sollte.

Wie ist das bei ihr/ihm?

| | trifft völlig zu | trifft überwiegend zu | trifft teils-teils zu | trifft überwiegend nicht zu | trifft überhaupt nicht zu | nicht beurteilbar |
|---|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------|----------------------------------|
| 1.1 Im Unterricht ist sie/er in der Lage, auch über längere Zeit hinweg gut vernehmbar zu sprechen. | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.2 Wenn es in der Klasse laut wird, fällt es ihr/ihm schwer, sich stimmlich zu behaupten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 1.3 Auf ihre/seine Stimme kann sie/er sich jederzeit verlassen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.4 Nach längerem Reden können bei ihr/ihm stimmliche Probleme auftreten (Heiserkeit, häufiges Räuspern, Kloß im Hals...). | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 1.5 Mit ihrer/seiner Stimme kann sie/er ohne Anstrengung den Raum durchdringen und alle Schülerinnen und Schüler erreichen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Wenn Sie mehr als einmal "nicht beurteilbar" wählen, wird die einzuschätzende Person in Bezug auf dieses Merkmal kein Feedback erhalten. Klicken Sie auf Weiter, wenn Sie Ihre Einschätzung beibehalten wollen.

Beispiel: Sie werden darum gebeten, einzuschätzen, ob es dem/der Studierenden schwer fällt, sich stimmlich zu behaupten, wenn es in der Klasse laut wird. „Trifft völlig zu“ bedeutet hier, dass es Ihrem Eindruck nach dem/der Studierenden schwer fällt, sich stimmlich vor einer lauten Klasse zu behaupten. „Trifft überhaupt nicht zu“, dass es ihr/ihm keine Schwierigkeiten bereitet, sich vor einer lauten Klasse stimmlich zu behaupten.

Formulierung der Aussagen !

Achten Sie bitte darauf, dass einige Aussagen positiv, andere wiederum negativ formuliert sind. Auch die teilweise sehr ähnlichen Formulierungen der Aussagen sind unumgänglich, um ein Merkmal von mehreren Seiten zu betrachten. Das folgende Beispiel soll Ihnen dies verdeutlichen.

Beispiel 2: Auszug aus dem Merkmalsbereich Kommunikationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit

| Wie ist das bei ihr/ihm? | trifft völlig zu | trifft überwie- gend zu | trifft teils-teils zu | trifft überwie- gend nicht zu | trifft über- haupt nicht zu | nicht beur- teilbar |
|---|---------------------|-------------------------------|-----------------------------|--|--------------------------------------|---------------------------|
| 3.1 Sie/Er ergreift ohne zu zögern die Initiative, wenn es darum geht, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. | ● | ◐ | ◑ | ◒ | ○ | ? |
| 3.2 Es gibt Gesprächssituationen, in denen sie/er etwas zurückhaltender ist als sie/er sein sollte. | ● | ◐ | ◑ | ◒ | ○ | ? |

Bei der ersten Aussage (3.1) bedeutet die volle Zustimmung („trifft völlig zu“) eine positive Bewertung des Studierenden hinsichtlich der Kontaktbereitschaft. Bei der zweiten Aussage (3.2) hingegen würde eine positive Bewertung auf der anderen Seite der Skala, bei „trifft überhaupt nicht zu“ liegen.

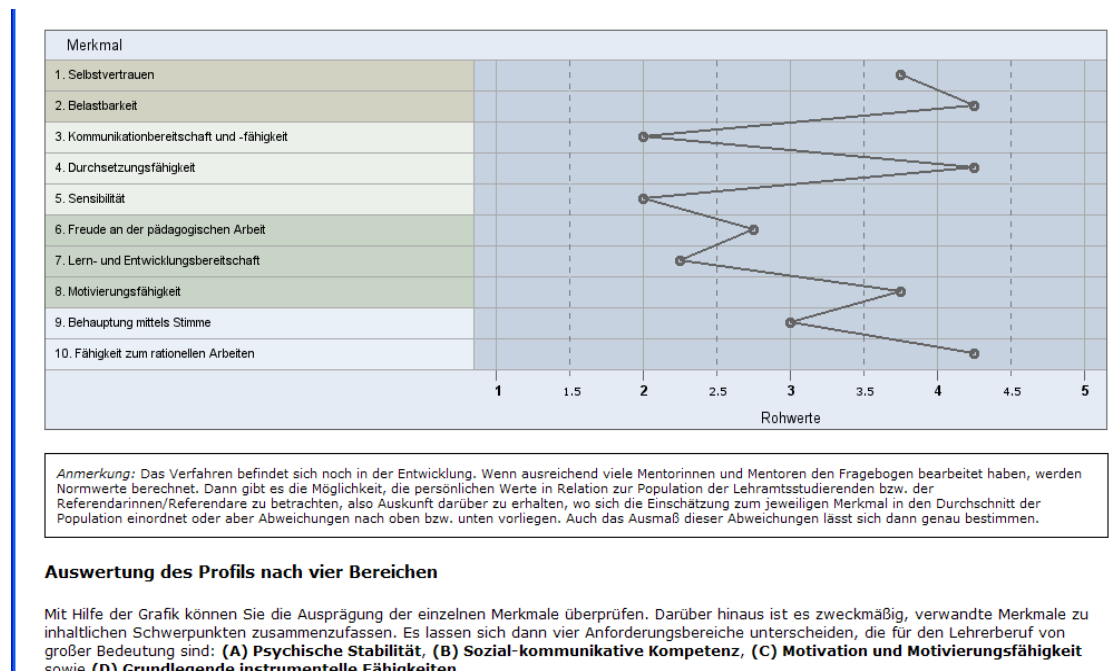
3. Auswertungsgespräch mit dem Studierenden

3.1 Ergebnis der Selbst- und Fremdeinschätzung

Wie einleitend beschrieben dient dieses Selbsterkundungsverfahren der Gegenüberstellung zweier Perspektiven, wobei die Fremdeinschätzung als Korrektiv der Selbsteinschätzung hinzugezogen wird. Gerade wenn es im Rahmen dieser ersten Praxiserfahrung im Studium um die Einschätzung der eigenen Person geht, sind verschiedene Verzerrungstendenzen zu berücksichtigen. Aus diesem Grund haben Sie als professionelle/r Begleiter/in dieser wichtigen Berufsfelderfahrung Ihr Urteil zu der Selbsteinschätzung des Studierenden hinzugefügt.

Unmittelbar nach dem Ausfüllen des Fragebogens können Sie das Ergebnis Ihrer Fremdeinschätzung in einem zusammenfassenden Auswertungsprofil einsehen (s. Beispiel 3). Ein ausführlicher Begleittext hilft Ihnen, das Ergebnis zu interpretieren. Die Selbsteinschätzung des/der Studierenden können Sie nicht einsehen. Nur der/die Studierende erhält den Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung online in Form beider Profil-Linien!

Beispiel 3: Ergebnis der Fremdeinschätzung



3.2 Darstellung der Selbst- und Fremdeinschätzung

In der Ergebnisdarstellung werden nun die Werte der 10 Merkmalsbereiche zu Skalenmittelwerten zusammengefasst und miteinander vergleichbar gemacht. Die fünfstufige

Skala („trifft völlig zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“) der Fremdeinschätzung wird in der Ergebnisdarstellung in die Zahlenwerte 1 bis 5 übersetzt: 5 bedeutet die höchste, 1 die niedrigste und 3 eine mittlere Ausprägung. Das Profil der Fremdeinschätzung ist durch eine rote gestrichelte Linie, das der Selbsteinschätzung durch eine schwarze Linie dargestellt. Von nennenswerten Unterschieden zwischen den beiden Profilen sprechen wir, dann wenn die Einschätzungen um zwei und mehr Skalenpunkte auseinander liegen.

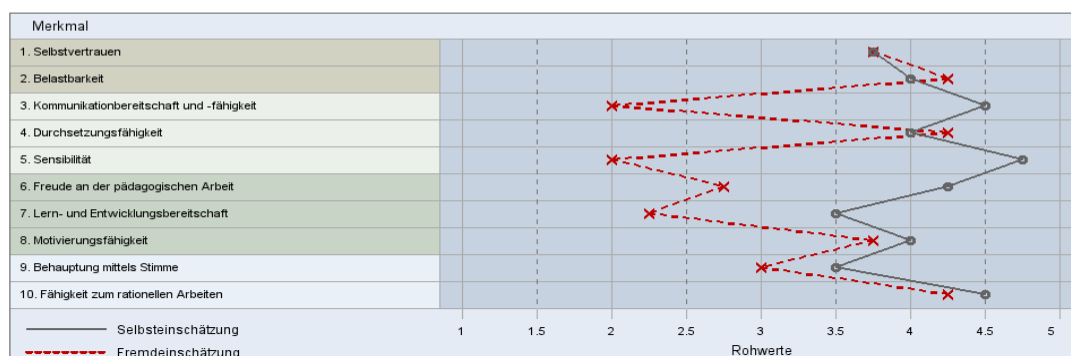
Beispiel 4: Auswertung von Selbst- und Fremdeinschätzung (hier: Fremdeinschätzung günstiger als Selbsteinschätzung)

Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung

In der folgenden Darstellung werden das Profil Ihrer Selbsteinschätzung und das der Fremdeinschätzung gegenübergestellt.

Es wurde die gleiche fünfstufige Skala wie bei der eingangs dargestellten Selbsteinschätzung verwendet (5 bedeutet die höchste, 1 die niedrigste und 3 die mittlere Ausprägung). Das Profil Ihrer Selbsteinschätzung ist als schwarze Linie und das der Fremdeinschätzung als rote gestrichelte Linie eingetragen. Von Unterschieden zwischen beiden Profilen sollte dann gesprochen werden, wenn die Einschätzungen 2 und mehr Skalenstufen auseinander liegen.

FIT-L (PV): Vergleich Ihrer Selbsteinschätzung mit der Fremdeinschätzung



3.3 Auswertungsgespräch

Um die Ergebnisse von Selbst- und Fremdeinschätzung gezielt auszuwerten und Erkenntnisse für die weitere Entwicklung des/der Studierenden ableiten zu können, ist es notwendig, mit dem/der Studierenden ein Auswertungsgespräch zu führen. Zur Gestaltung des Auswertungsgesprächs können Sie sich an dem Schulungs-Workshops „Gespräche führen und Entwicklung fördern im Schulpraktikum“ orientieren. Mögliche Divergenzen oder Überschneidungen in der Einschätzung können in diesem Gespräch gezielt thematisiert und ggf. an Beispielen aus dem Praktikum aufgezeigt und zum Gegenstand des Reflexionsprozesses gemacht werden. Im gemeinsamen Gespräch sollte auch zur Sprache kommen, worauf ggf. differente Wahrnehmungen beruhen. Idealtypisch sollte das Auswertungsgespräch schließlich in Entwicklungsempfehlungen für die weitere Ausbildung des/der Studierenden münden, d.h. es sollten konkrete Bereiche be-

nannt werden, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht. Darüber hinaus kann das Gespräch Anregungen geben, wie mögliche Kompetenzdefizite ausgeglichen werden könnten, zum Beispiel durch studienergänzende Angebote für Lehramtsstudierende der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung an der Goethe Universität.

→ Pro-L Workshops:

Diese ein- bis zweitägigen Veranstaltungen beschäftigen sich mit Themen wie Gesprächsführung, Atmen/Stimme/Sprechen, Classroom Management, Zeitmanagement und mit vielen weiteren interessanten Weiterbildungsmöglichkeiten für zukünftige Lehrer(innen). Die dort erlernten Soft Skills helfen nicht nur bei der Vorbereitung auf die Schulpraxis (Schulpraktische Studien, Vorbereitungsdienst), sondern unterstützen auch bei der Entwicklung eigener Basiskompetenzen für den Lehrerberuf.

www.abl.uni-frankfurt.de/40105945/Workshops

→ Zwischen den Sprachen:

Das Programm von Zwischen den Sprachen richtet sich an mehrsprachige Lehramtsstudierende. In Kursen und Workshops lernen Sie in kleinen Gruppen unter anderem hilfreiche Arbeitsstrategien und Schreibtechniken kennen, halten probeweise Ihr Referat oder trainieren Ihre Diskussionsbeiträge. Darüber hinaus werden eine Schreibberatung und eine Online-Lernplattform angeboten

<http://www2.uni-frankfurt.de/43665763/zds>

Zusammenfassung

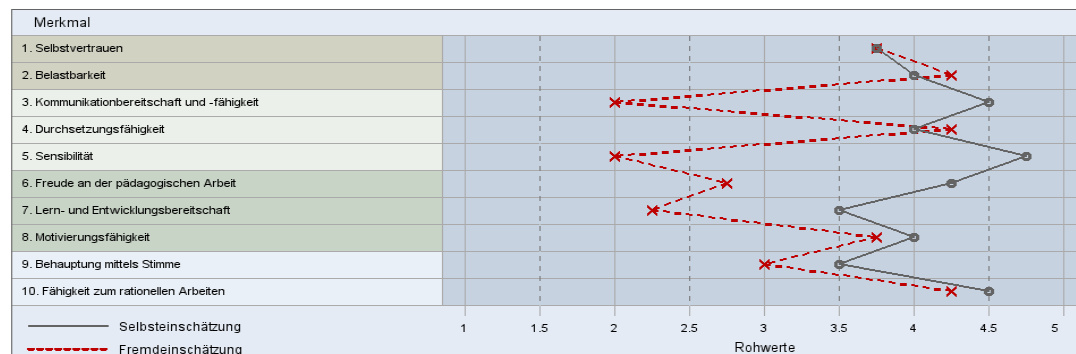
Grundlage des Auswertungsgesprächs ist folgende (nur dem/der Studierenden zugängliche) Grafik.

Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung

In der folgenden Darstellung werden das Profil Ihrer Selbsteinschätzung und das der Fremdeinschätzung gegenübergestellt.

Es wurde die gleiche fünfstufige Skala wie bei der eingangs dargestellten Selbsteinschätzung verwendet (5 bedeutet die höchste, 1 die niedrigste und 3 die mittlere Ausprägung). Das Profil Ihrer Selbsteinschätzung ist als schwarze Linie und das der Fremdeinschätzung als rote gestrichelte Linie eingetragen. Von Unterschieden zwischen beiden Profilen sollte dann gesprochen werden, wenn die Einschätzungen 2 und mehr Skalenstufen auseinander liegen.

FIT-L (PV): Vergleich Ihrer Selbsteinschätzung mit der Fremdeinschätzung



1. Erläuterung der Selbsteinschätzung durch den/die Studierende/n
2. Erläuterung der Fremdeinschätzung durch den/die Mentor/in
3. Übereinstimmungen und Differenzen herausarbeiten, ggf. erörtern
4. Zusammenfassung der Stärken und Schwächen durch den/die Studierende/n
5. Ableiten weiterer Schlussfolgerungen durch den/die Studierende/n
6. Verweis auf studienergänzende Angebote für Lehramtsstudierende

4. Literatur

Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. Weinheim: Beltz.

Herlt, S. & Schaarschmidt, U. (2007). Fit für den Lehrerberuf?! In U. Schaarschmidt & U. Kieschke (Hrsg.), Gerüstet für den Schulalltag. Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer (S. 157–187). Weinheim: Beltz.

Schaarschmidt, U. (2012). Eignung für den Lehrerberuf frühzeitig erkennen und kontinuierlich fördern. In B. Weyand, M. Justus & M. Schratz (Hrsg.), Auf unsere Lehrerinnen und Lehrer kommt es an, S. 58-78. Essen: Edition Stifterverband.

(online verfügbar un-

ter http://www.stifterverband.info/publikationen_und_podcasts/positionen_dokumentationen/lehrerbildung/lehrerbildung.pdf, zuletzt abgerufen am 17.04.2013)

5. Anhang - Aufbau des Fragebogens (10 Merkmale, vier Bereiche)

Diese Aufstellung soll dazu dienen, einen raschen Überblick über die Merkmale des FIT-L (P) zu bekommen.

1. Psychische Stabilität

- **Selbstvertrauen** (Zuversicht, die beruflichen Aufgaben bewältigen zu können, offensive Problembewältigung)
- **Belastbarkeit** (Innere Ruhe und Ausgeglichenheit, Widerstandskraft gegenüber belastenden Bedingungen)

2. Sozial-kommunikative Kompetenz

- **Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit** (Kontaktfreudigkeit, Gewandtheit und Sicherheit im Gespräch)
- **Durchsetzungsfähigkeit** (Selbstbehauptung, Vertreten des eigenen Standpunktes auch gegen Widerstand)
- **Sensibilität** (Fähigkeit zur Empathie, Verständnis für andere, Rücksichtnahme)

3. Motivation und Motivierungsfähigkeit

- **Freude an der pädagogischen Arbeit** (Spaß am Unterrichten und der Arbeit außerhalb des Unterrichts, Zuwendung und Geduld im Umgang mit Schülern)
- **Selbstreflexion** (über das eigene Verhalten nachdenken, sich Anregung für persönliche Entwicklung holen)
- **Motivierungsfähigkeit** (die Aufmerksamkeit der Schüler gewinnen sowie Interesse und Lernmotivation wecken können)

4. Grundlegende instrumentelle Fähigkeiten

- **Belastbarkeit der Stimme** (zuverlässige und ausdauernde Stimme, Fähigkeit, sich Gehör zu verschaffen)
- **Fähigkeit zum rationellen Arbeiten** (Fähigkeit, die Aufgaben zu koordinieren sowie die Arbeitszeit planvoll und effektiv nutzen können)